

Landi contact



12 **Prominenz verschafft ihm Gehör**

2005 zum Beau der Nation gekürt, nutzt Renzo Blumenthal heute seine Bekanntheit für die Landwirtschaft.

SERCO bringt Feldroboter in die Schweiz **03**

Das waren die ersten Farming Days **17**

Führungsfrauen in der LANDI **18**

LIEBE MITGLIEDER



Der nachhaltige Umgang mit unseren Ressourcen bewegt die Land- und Ernährungswirtschaft. Als Zulieferin und Abnehmerin von landwirtschaftlichen Produkten ist die fenaco verpflichtet, Treibhausgase zu reduzieren. 2018 lancierten wir deshalb eine Fachgruppe aus Spezialistinnen und Spezialisten der fenaco-LANDI Gruppe, die sich mit dem Klimaschutz in der Landwirtschaft auseinandersetzt. Einen grossen

Meilenstein erreichte ein Projektteam von UFA und fenaco diesen Sommer: Nach einer zweijährigen Projektphase konnte das Projekt UFA SwissClimateFeed (USCF) erfolgreich zertifiziert werden. CO₂-Zertifikate für mehrere Tausend Tonnen CO₂-Äquivalente stehen seit diesem Herbst zur Verfügung. Durch den Einsatz des natürlichen Präparats Agolin Ruminant im Mineralfuttermittel UFA 295 Biotin wird der Methanausstoss bei Milchkühen um gut zehn Prozent reduziert. Besonders freut mich, dass für die Landwirtinnen und Landwirte weder Mehrkosten noch administrative Aufwände entstehen.

Bei Bedarf können Landwirtschaftsbetriebe die generierten Zertifikate auch selber für ihren Betrieb einsetzen. So machen es künftig die LANDI, die ihre Standorte CO₂-neutral betreiben wollen. Gegenwärtig arbeiten acht LANDI an ihrer CO₂-Neutralstellung. Auch die strategischen Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten der fenaco Genossenschaft arbeiten fleissig daran, ihre Emissionen zu reduzieren, und prüfen zur Kompensation der Restemissionen den Einsatz von USCF-Zertifikaten.

Die fenaco wird im Bereich Klimaschutz zukünftig vermehrt Produkte und Dienstleistungen anbieten. Diesbezüglich werden aktuell mehrere Themenbereiche wie beispielsweise Pflanzenkohle oder der CO₂-Fussabdruck auf Landwirtschaftsbetrieben durch die Fachgruppe Klimaschutz Landwirtschaft bearbeitet. Ganz im Sinne unseres Auftrags, die Landwirtschaft in Partnerschaft mit der LANDI bei der Entwicklung ihrer Unternehmen zu unterstützen.

Stefan Epp
Leiter Departement Infrastrukturen/Nachhaltigkeit
und Region Zentralschweiz

AGROLINE Bioprotect übergibt Imkereifachhandel an Bienen Meier AG

AESCH/BL Per 1. Januar 2023 übergibt AGROLINE Bioprotect den Imkereifachhandel des Api-Centers an die Bienen Meier AG. AGROLINE Bioprotect fokussiert sich auf die Angebote im Bereich Wildbienen sowie die Wissensvermittlung zwischen Imkerei und Landwirtschaft. Nebst der Stärkung der Kommunikation zwischen Imkerei und Landwirtschaft war die Schaffung eines flächendeckenden Angebots für Imkereiprodukte ein Kernauftrag des Api-Centers. In Zusammenarbeit mit rund 30 Api-LANDI wurde dazu ein Imkereifachhandel aufgebaut. Die Übergabe im nächsten Jahr erfolgt an ein traditionsreiches Unternehmen aus Künten (AG), das in der Branche bestens etabliert ist. Bereits heute besteht eine Zusammenarbeit mit der fenaco-LANDI Gruppe. Die beiden Verkaufsstellenetze ergänzen sich ideal. Die Api-LANDI werden in Zukunft durch die Bienen Meier AG beliefert, der Api-Center-Webshop wird in das Onlineangebot der Bienen Meier AG integriert. Die Marke Api-Center wird in Zukunft nicht mehr eingesetzt. Die betroffenen Api-LANDI erhalten in den kommenden Wochen detaillierte Informationen zum Übergabeprozess. ■

Impressum LANDI Contact

Information für die Mitglieder der fenaco-LANDI Gruppe.
Erscheint als im Abonnement inbegriffene Beilage zur UFA-Revue.

Herausgeberin: fenaco Genossenschaft, Erlachstrasse 5, 3012 Bern

Redaktion: Manuela Eberhard (Blattmacherin),
Samuel Eckstein (Leitung), Céline Monay, Martina Peyer

Layout: Sibylle Meier, Stephan Rüegg

Verlag: LANDI Medien, Theaterstrasse 15 a, 8401 Winterthur,
Telefon +41 58 433 65 20, info@landicontact.ch

Druck: Print Media Corporation, 8618 Oetwil am See

Papier: Refutura Offset hochweiss, 80 g/m², Recycling

Bild Titelseite: Martina Peyer

Logistics Center von TRAVECO in Nebikon im Vollbetrieb

NEBIKON/LU Am ersten Juli-Wochenende erfolgte bei TRAVECO der definitive Umzug aller Arbeitsplätze von Hägendorf (SO) nach Nebikon. Dank minutiöser Planung verlief der Umzug ruhig und problemlos. Bereits am ersten Tag des Vollbetriebs wurden in Nebikon rund 50 Lastwagen beladen und erfolgreich abgefertigt. Die Inbetriebnahme des Logistics Center Nebikon ist ein wichtiger Meilenstein für TRAVECO. Die neuen, grosszü-

gen Gegebenheiten bieten grössere Lagerflächen und ermöglichen einen effizienteren Warenfluss, mit dem die grossen Volumen an Spitzentagen bewältigt werden können. Gleichzeitig mit der Logistik wurden auch zahlreiche Lastwagen von Hägendorf nach Nebikon verlegt. Mittlerweile bietet TRAVECO in Nebikon rund 150 Arbeitsplätze. Damit ist die Luzerner Landgemeinde einer der grössten Standorte von TRAVECO. ■

DIE ZAHL

75  **Teams**

radelten im Juni im Rahmen der Aktion **Bike to Work** mit dem Velo zur Arbeit. Die Mitglieder aus 22 Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten der fenaco und 15 LANDI erreichten 31 132 Kilometer und sparten damit 4,5 Tonnen CO₂-Emissionen ein. Und dies abwechslungsweise bei brütender Hitze und Starkregen-Dusche.



Das Logistics Center in Nebikon ist seit dem Sommer in Vollbetrieb. Bild: TRAVECO

SERCO bringt den Tesla der Landwirtschaft in die Schweiz

OBERBIPP/BE Die Gruppe SERCO glaubt an das Potenzial und die Chancen der Digitalisierung in der Landwirtschaft. Die Gruppe ist eine Vertriebs- und Servicepartnerschaft mit AgXeed eingegangen. AgXeed bietet komplette autonome Lösungen für die Landwirtschaft von morgen an. Es sind intelligente, einsatzbereite autonome Systeme mit skalierbarer und anpassungsfähiger Hardware, cloud-basierten Planungstools und wertschöpfenden Datenmodellen. Die Feldroboter, auch AgBots genannt, von AgXeed bleiben unterhalb der irreversiblen Schwelle der Bodenver-

dichtung, wodurch eine weitere Verdichtung des Bodens im Vergleich zu immer schwereren herkömmlichen



AgXeed und die Gruppe SERCO vereinbaren Vertriebs- und Servicepartnerschaft für die Schweiz und Frankreich. Bild: SERCO

Maschinen vermieden wird. Dies führt zu gesünderen Kulturen und höheren Erträgen. Die Landwirtinnen und Landwirte sparen dadurch Zeit, Arbeit, Energie, Dünger und Saatgut. Als einzelne Einheit oder innerhalb einer Flotte können die AgBots alle landwirtschaftlichen Aufgaben selbstständig und dank der Präzision der Roboter sicher und effizient erledigen. In Zukunft werden drei dieser AgBots sowie umfassende Beratung, technische Begleitung, Service und Produktpflege angeboten. Die Feldroboter können ab sofort bestellt werden. ■

WIE KOMMT DAS HAFERKORN AUF DEN FRÜHSTÜCKSTISCH?

Viele Konsumentinnen und Konsumenten setzen beim Frühstück auf Hafer, ob in Flockenform oder als Alternative zu Kuhmilch. Doch wie kommt das Schweizer Haferkorn in die Müeslischüssel und das Frühstücksglas?

Text: Samuel Eckstein



Den nahrhaften und gesunden Speisahafer trifft man auf Schweizer Feldern wieder häufiger an. Bild: Samuel Eckstein

Der Hafer ist beliebt. Das ist auch kein Wunder, denn die Vorteile der Getreidesorte sind bekannt: Er enthält viele Ballaststoffe und ist eine wertvolle Quelle von Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen. Er ist glutenarm und damit gut für die Verdauung, gleichzeitig aber enthält der Hafer mehr Nährstoffe als andere Getreidesorten. Immer mehr Konsumentinnen und Konsumenten setzen deshalb nicht nur auf die bekannten Haferflocken, sondern auf vegan-vegetarische Haferdrinks als Alternative zu Kuhmilch.

Alle Akteure packen an

Der heimische Anbau von Speisehafer ist mit rund 7000 Tonnen gegenüber Importen von rund 50 000 Tonnen bescheiden. Wie lässt sich das ändern? «Alle Akteure in der Hafer-Wertschöpfungskette müssen anpacken», ist Fortunat Schmid überzeugt. Er hat die Förderung des Haferanbaus bei der fenaco massgeblich vorangetrieben. Die Agrar-genossenschaft fördert seit 2021 den heimischen Anbau von Speisehafer und hat dazu eine Abnahmegarantie und höhere Abnahmepreise eingeführt. Das kommt bei den Bäuerinnen und Bauern gut an. «Damit lässt sich wirtschaftlich bauen», sagt etwa Markus Bopp. Der Bio-Bauer aus Otelfingen (ZH) stieg nach einer längeren Pause 2021 wieder mit 80 Aaren in den Haferanbau ein – in erster Linie, weil der Hafer keine Fruchtfolgekrankheiten überträgt. «Die Erträge

waren dann dank dem hervorragenden Sommer sehr erfreulich. De facto habe ich bei meinem Bio-Hafer einen höheren Bruttoertrag herausgeholt als beim Bio-Brotweizen», erklärt er zufrieden. Entscheidend sei es aber, ein Hektolitergewicht von 54 kg/hl oder mehr zu erreichen. Dies unterstreicht auch sein Abnehmer Walter Kipfer von der Sammelstelle Getreide Züri Nord. «Dieses Mass ist unser primäres Qualitätsziel, denn es garantiert grosse Flocken und eine hohe Ausbeute. Wenn es darunter liegt, können wir eine Lieferung nur als Futterhafer verwenden – und müssen einen entsprechend tieferen Preis zahlen.» Die Zürcher Sammelstelle nimmt seit 2020 Speisehafer an. «Wir haben zusammen mit den Produzenten das Hafer-Volumen innerhalb weniger Jahre von fast null auf 400 Tonnen gesteigert», sagt Walter Kipfer nicht ohne Stolz. Die Qualität des Schweizer Hafers habe sich in den letzten Jahren auch stark verbessert. Das liege an neuen Anbaumethoden, aber auch an der Sortenauswahl. Dafür ist UFA-Samen zuständig. «Zurzeit haben wir vier Sommersorten und zwei



Die abgeschälten Spelzen (rechts) machen rund einen Drittel des Haferkorns aus. Sie finden im Mischfutter Verwendung. Bild: Samuel Eckstein

Steckbrief Speisehafer

Sind Sie interessiert am Anbau von Speisehafer? Hier befinden sich eine Anleitung und Fachinformationen für Landwirtinnen und Landwirte.



www.ufasamen.ch/speisehafer

Wintersorten im Angebot», sagt Roland Stalder, Leiter des Leistungszentrums UFA-Samen in Lyssach (BE). Die fenaco Tochter führt aktuell an drei Standorten Tests für weitere neun Hafersorten durch, die für den Schweizer Markt infrage kommen.

Vom Haferkorn zum Trendgetränk

Wird die positive Entwicklung anhalten? «Hafer wird weiterhin einen grossen Stellenwert in einer ausgewogenen, gesunden Ernährung haben», ist Erwin Waldvogel überzeugt. Der 42-jährige Obermüller und Leiter der Hafermühle von Swissmill kennt den Hafer seit seiner Ausbildung zum Müller. Er hat den Haferboom selber



Erwin Waldvogel prüft den Flockierungsvorgang in der Swissmill-Hafermühle.
Bild: Samuel Eckstein



Abfüllen des Haferdrinks beleaf in der Mittelland Molkerei von Emmi. Bild: Christian Beutler

miterlebt. «Die Haferflocken sind schon lange beliebt und wir investieren in diesem Bereich seit Jahren. Mit den Haferdrinks erfuhr der Hafer in den letzten Jahren einen zusätzlichen Schub.» Erwin Waldvogel führt durch die Produktion in der Stadtzürcher Mühle. Nach der Reinigung werden die Haferkörner geschält, denn anders als beim Weizenkorn sitzt die Spelze sehr kompakt am Korn und muss eigens entfernt werden. Die Spelzen gehen dann per Bahn zum Futtermittelhersteller UFA AG in Herzogenbuchsee (BE). Die Haferker-

ne hingegen werden mit Dampf behandelt, was ihre Haltbarkeit steigert. Schliesslich erfolgt die Flockierung der Haferkerne. Diese können dann in Einzelpackungen abgefüllt und für den Detailhandel als Haferflocken parat gemacht werden. Für die Produktion von Haferdrinks werden die Flocken hingegen zurzeit meist weiter zu Mehl vermahlen, die Grundlage für viele Haferdrinks wie etwa beleaf von Emmi. Dafür waren Investitionen und aufwendige Tests nötig. «Das Hafermehl ist klebrig», weiss der erfahrene Müller. «Mit einigen Anpassungen ge-

lang es uns aber, einen Rohstoff zu produzieren, der sich für Haferdrinks eignet.» Michael Lötcher von Emmi Schweiz gibt Einblicke in den Herstellungsprozess. «Vereinfacht gesagt fügen wir dem Mehl Wasser und Enzyme hinzu. Diese sind wichtig für den Geschmack und die Viskosität des Drinks», erklärt er. Danach folgen Produktionsschritte aus der klassischen UHT-Milchverarbeitung. «Hier haben wir eine jahrhundertlange Erfahrung – beim Hafer sind es bloss ein paar Jahre», lacht der Leiter der Geschäftseinheit Vegan – und bestätigt die positiven Aussichten für den Schweizer Haferdrink. «Das Wachstum bei Getränken auf veganer Basis ist ungebrochen, und besonders Haferdrinks kommen gut an», erklärt er. Emmi forscht und entwickelt deshalb weiter und möchte schon bald Drinks auf der Grundlage von Haferflocken ohne den Zwischenschritt der Vermahlung herstellen. «Wenn wir bei den Flocken ansetzen, verbessert das nicht nur den Geschmack, sondern auch die Ausbeute», sagt Michael Lötcher. Und dies ist wichtig, denn der Schweizer Hafer ist kostbar. Die Ausbeute muss also möglichst gross sein, damit er in den Verkaufsregalen gegenüber der Konkurrenz aus dem Ausland bestehen kann.

Gute Aussichten für den Hafer

Die Aussichten für den Schweizer Hafer sind also gut. Die Akteure in der Wertschöpfungskette arbeiten eng zusammen, um der steigenden Nachfrage nach heimischem Speisehafer nachzukommen. Bio-Bauer Markus Bopp freuts. Und er legt vor: Mit der aktuellen Herbstsaat verdoppelt er die Haferanbaufläche auf seinem Hof. Dass andere Bäuerinnen und Bauern aufspringen werden, steht für ihn ausser Frage. ■

Neue Verlade- und Lagerhalle mit Strukturballenpresse in Tafers

TAFERS/FR Ein Jahr nach dem Zusammenschluss mit der Trocknungsgenossenschaft des Sensebezirks machte die LANDI Sense-Düdingen diesen Sommer eine weitere grosse Investition in die Zukunft. So erhielt die Trocknungsanlage in Tafers einen neuen Anbau sowie eine Kanalpresse für Strukturballen. Beides wurde – mit etwas Verspätung – Ende Juni gebührend eingeweiht. Lediglich zwei Tage nach der Installation der tonnenschweren Apparatur konnten bereits erste Testballen gepresst werden. Laut Genossenschaft ist es die erste solche Presse in der Westschweiz. Mit der erhöhten Nachfrage nach inländischen Futtermitteln und der nun neu installierten Ballenpresse erwartet die LANDI Sense-Düdingen



gen eine deutliche Umsatzsteigerung. Weiterhin werden auch wie gewohnt Raufutterwürfel gepresst. ■

In der neuen Kanalpresse werden die Ballen auf Palettengrösse gepresst, damit diese möglichst einfach auf die Anhänger geladen und transportiert werden können. Bild: LANDI Sense-Düdingen

Generationenwerk in Huttwil ist fertiggestellt

HUTTWIL/BE Nicht einmal ein halbes Jahr nach dem Spatenstich und pünktlich zu den Getreideanlieferungen im Silo konnte die LANDI Region Huttwil ihr neues AgroCenter in Betrieb nehmen. Am 29. Juni 2022 feierten die Mitarbeitenden sowie Helferinnen und Helfer das gelungene Werk. Am 30. Juni wurde das AgroCenter Huttwil durch die Aktionärinnen und Aktionäre eingeweiht. Das neue AgroCenter, eine Holzhalle, wurde westlich des bestehenden Silogebäudes errichtet. Das Areal inklusive Silo gehört seit 2008 der fenaco. Das neue Lagerhaus entspricht einer Fläche von 24,5 mal 56 Metern. Rund CHF 3,2 Millionen kostete es und um-

fasst 350 Quadratmeter Kundenlager, 410 Quadratmeter Regallager, 150 Quadratmeter Blocklager, 130 Quad-



ratmeter Futtersilolager, 70 Quadratmeter Heulager sowie 400 Quadratmeter Raum für Büro, Infrastruktur und Aufenthalt. Bisher war die LANDI Region Huttwil von den beiden Standorten Dürrenroth und Kleindietwil aus tätig. Diese beiden Aussenstationen wurden zeitgleich mit der Neueröffnung geschlossen. Die frei werdenden Liegenschaften sollen verkauft werden. Die Kundschaft hole ihre Ware immer seltener selbst ab und lasse diese lieber liefern. Aus diesem Grund will die LANDI Region Huttwil künftig alles an einem Standort lagern. ■

Kundenfreundliche und moderne Infrastruktur im neuen AgroCenter in Huttwil. Bild: LANDI Huttwil

LANDI Aigle feiert Jubiläum und Wiedereröffnung als Laden 2.0



Der LANDI Laden in Aigle wurde anlässlich seines 15-jährigen Bestehens völlig neu gestaltet und verbessert. Mit diesen Arbeiten wurde er offiziell zum Laden 2.0.

Bild: LANDI Chablais-Lavaux

AIGLE/VD Der LANDI Laden in Aigle wurde anlässlich seines 15-jährigen Bestehens völlig neu gestaltet und nach dem Ladenkonzept 2.0 umgebaut. Die LANDI Aigle wurde 2007 in einer noch wenig entwickelten Einkaufszone gebaut. Der Laden nutzte die Situation, um sich weiterzuentwickeln und zu einem stark frequentierten Laden zu wachsen. Aufgrund seiner geografischen Lage im Zentrum

des Chablais, aber auch weil er der einzige LANDI Laden in der Region ist, hatte er von Jahr zu Jahr einen schnellen und kontinuierlichen Erfolg. Nach seinem ersten vollen Betriebsjahr Ende 2008 erzielte die LANDI Aigle einen Umsatz von CHF 5 Millionen. Da der Laden zu klein wurde, um der steigenden Kundennachfrage gerecht zu werden, wurde seine Kühlzone bereits 2017 vergrössert. Im Jahr 2019

erreichte er erstmals einen Umsatz von CHF 10 Millionen. Am Freitag, dem 2. September 2022, nahmen zahlreiche Personen an der Feier teil, die anlässlich des 15-jährigen Bestehens der LANDI Aigle und der Umgestaltung veranstaltet wurde. Da die LANDI Kundinnen und Kunden von weit her anzieht, müssen die 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ladens in Aigle manchmal zwischen den verschiedenen Anfragen jonglieren. Im Frühling holen die Talbewohnerinnen und -bewohner ihre ersten Tomatenpflanzen ab, um ihren Garten anzulegen, während die Bergler sich noch mit Schneesalz versorgen! Seit November 2021 ist der LANDI Laden in Aigle die logistische Basis des Geschäftsmodells 2022 der LANDI Schweiz für das gesamte Gebiet der LANDI Chablais-Lavaux. Dadurch konnte sie eine neue, eher städtische Kundschaft gewinnen, die nicht unbedingt mit der LANDI Welt vertraut war, bevor sie ihre Artikel im Internet fand. ■

WAS IST DAS DENN?

Neolithikum

Neolithikum bezeichnet in der Fachsprache die jüngste Periode der Steinzeit, also die Jungsteinzeit bzw. die Neusteinzeit. Es ist die Epoche der Menschheitsgeschichte, die als erstmaliger Übergang von Jäger- und Sammlerkulturen zu Hirten- und Bauernkulturen definiert wird. Das ent-

scheidende Kriterium für den Beginn des Neolithikums ist der Nachweis domestizierter Nutzpflanzen, später auch die Viehwirtschaft. Das Neolithikum ist in den verschiedenen geografischen Räumen je unterschiedlich datiert. In der Schweiz dauerte es etwa von 6500 bis 2200 v. Chr. ■

Neue Volg Läden für Buttisholz, Staufen und Oberweningen

BUTTISHOLZ/LU, STAUFEN/AG, OBERWENINGEN/ZH Nach fast zwei Jahrzehnten wechselte der Buttisholzer Dorfladen seine Besitzer. Per 1. Juli wird er von der LANDI Sursee und der LANDI Nottwil-Buttisholz betrieben. In enger Zusammenarbeit mit regionalen Handwerkern wurde der Standort der beiden LANDI während dreier Wochen umgebaut und modernisiert. Ende Juli eröffnete schliesslich der neue Volg Dorfladen Buttisholz mit verlängerten Öffnungszeiten und einer Postagentur. Dank einer modernen Kühltechnik sowie energetischen Massnahmen kann im neuen Volg Buttisholz der CO₂-Fussabdruck um über

eine Tonne pro Jahr reduziert werden. Zudem befindet sich direkt beim Volg Buttisholz neu auch das Angebot von edrive carsharing.

Umgebaut wurde auch der Volg Staufen von der LANDI Maiengrün. Nach 25 Jahren war es die erste grössere Sanierung, Ende Juli 2022 wurde der «neue» Volg wieder in Betrieb genommen. Rund CHF 400 000 investierte die LANDI in das Projekt. Dafür gab es neue Kassen, neues Mobiliar und einen neuen Boden. Zudem wird fleissig Energie gespart dank stromsparenden Kühlschränken und Klimageräten sowie der Umstellung auf LED-Beleuchtung. Im Zuge des Umbaus wur-

de auch das neue Postagentur-System eingerichtet – der Volg Staufen ersetzt seit Längerem die örtliche Post. Für die Kundinnen und Kunden gab es zur Feier des Umbaus und des Jubiläums ein feines Raclettebrot nach dem Einkauf. Ähnlich umfangreich waren die Umbauarbeiten der LANDI Surb beim Volg Oberweningen: Neue Leitungen wurden verlegt, die Klimaanlage durch zwei neue ersetzt, ein Direktzugang zum Lager geschaffen und LED-Beleuchtung installiert. Zudem waren auch hier die Kühlgeräte in die Jahre gekommen. Dank dem Umbau kann die LANDI bis zu einem Viertel des bisherigen Stroms einsparen. ■

Neuer LANDI Laden in Rickenbach Sulz

SULZ/ZH Allen Grund zum Feiern gab es Ende August für die LANDI Weinland. Die Genossenschaft eröffnete am 25. August 2022 ihren neuen Laden in Sulz bei Rickenbach – rund zwei Wochen früher als geplant. Platz fand die neue LANDI in einer ehemaligen Lagerhalle. Diese wurde komplett ausgehöhlt. Der Büroteil wurde abgebrochen und durch einen zweistöckigen Holzbau erweitert. Dort befinden sich nun Büroräumlichkeiten sowie ein grosszügiger Pausenraum mit Küche und ein gedeckter Balkonplatz für die Mitarbeitenden. Der rund 1000 Quadratmeter grosse Laden ersetzt die beiden Läden in Rickenbach und Rutschwil. Die Mitarbeitenden dieser beiden Läden arbeiten neu alle in Sulz. Das bisherige Agrarangebot in Rickenbach aus dem Landwirtschaftsbereich ist ebenfalls in Rickenbach



Die neue LANDI eröffnete Ende August. Bild: Lukas Landolt

Sulz integriert. Die Kundinnen und Kunden finden zusätzlich ein saisonales und regionales Angebot der gängi-

gen Produkte für Hof, Tier und Feld und erhalten eine grosse Auswahl an Nutztierzubehör. ■

AUF DEN SPUREN **DER RÖMER**

Es ist einer der wichtigsten römischen Fundplätze nördlich der Alpen: Vindonissa, ein ehemaliges Legionslager. Nach dem Prinzip der «Living History» tauchen die Besucherinnen und Besucher auf dem Legionärspfad in die Welt vor rund 2000 Jahren ein.

Text: Manuela Eberhard

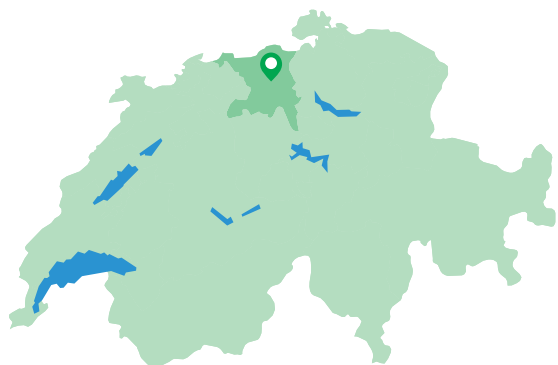


Der Familiensonntag im Vindonissa-Museum ist ein interaktives Erlebnis für Kinder ab vier Jahren. Bild: Museum Aargau

BRUGG-WINDISCH/AG Fans der römischen Zeit kommen besonders in Windisch voll auf ihre Kosten. Das Vindonissa-Museum in Brugg zeigt die wichtigsten Funde von Vindonissa, dem einzigen römischen Legionslager auf dem Gebiet der heutigen Schweiz. Vor rund 2000 Jahren kont-

rollierte hier das Legionslager wichtige Verkehrsverbindungen. Von 14 bis 101 n. Chr. war es nacheinander von drei verschiedenen Legionen besetzt. Danach waren in der Siedlung länger keine Truppen stationiert. Von etwa 270 bis in das 5. Jahrhundert war Vindonissa schliesslich wieder militärisch

besetzt. Heute gilt Vindonissa für die Forschung als einer der wichtigsten römischen Fundplätze nördlich der Alpen. Die Dauer- und die Sonderausstellungen des Museums zeigen die bedeutendsten Funde und Erkenntnisse aus mehr als 100 Jahren Ausgrabungen. Hörgeschichten und römi-



Eckdaten

Start/Ziel Brugg-Windisch (AG)
Dauer Das Museum und der Legionärspfad bieten Unterhaltung für den ganzen Tag. Alle Infos zu Ausstellungen, Führungen, Preisen und Anfahrt unter: museumaargau.ch/legionaerspfad

sche Spiele bringen den Besucherinnen und Besuchern den Alltag der Legionäre und der hohen Offiziere näher.

Römerin oder Römer für einen Tag

Auf dem Legionärspfad tauchen die Besucherinnen und Besucher in die Geschichte des einzigen Legionslagers der Schweiz ein. Stimmungsvoll inszenierte Fundstätten, von der versunkenen Offiziersküche bis zur Ruine der römischen Therme, lassen die römische Legion wieder aufleben. Während des ganzen Jahres gibt es zahlreiche unterschiedliche Touren, von der Thementour für Erwachsene, bei der die Jeans mit einer römischen Tunika gewechselt wird, über Spieltouren für Familien, bei denen die Kinder knifflige Rätsel lösen müssen, bis zur «römischen Übernachtung».

Ein besonderes Highlight ist das Vindonissapark-Fest, welches dieses Jahr am 16. Oktober stattfindet. Das Fest auf dem Areal des Klosters Königsfel-

den und des Legionärspfads Vindonissa bietet diverse Attraktionen: Erwachsene degustieren feine Römer-Wy der Vindonissa-Winzer oder mittelalterliche und römische Biere. Kinder stampfen Trauben und nähen Duftsäckli. Verpflegungsstände locken mit Köstlichkeiten aus dem Reich der

Vom Römerlager in den Römertopf

GEBENSTORF/AG Die meisten werden ihn kennen, den terracotta-farbenen, ovalen Topf aus Ton, auch Römertopf genannt. Nun könnte man meinen, dass dies auch eine Hinterlassenschaft vergangener Zeiten ist. Historisch gesehen hat der Topf aber überhaupt nichts mit den Römern zu tun. Er wurde in den 1960er-Jahren in Deutschland als Markenprodukt lanciert. Nichtsdestotrotz kann man darin einige kulinarische Köstlichkeiten her-



stellen – etwa einen Sonntagszopf. Die Frühstückseier dazu gibts in der LANDI Wasserschloss, zwei Fahrminuten vom Legionärspfad entfernt. Sie kommen frisch vom Landwirtschaftsbetrieb von Jeannette Brack in Mönthal. ■



Römische Mannschaftsunterkunft Contubernia. Bild: Museum Aargau

Römer und aus dem Mittelalter. Nebst Bastel- und Aktivangeboten für Kinder bietet das Vindonissapark-Fest thematische Führungen zum Alltag in der Legion und im Kloster. Im Vindonissamuseum in Brugg warten einst duftende Originalobjekte auf Entdeckerinnen und Entdecker. ■

«ICH KANN MIR FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT GEHÖR VERSCHAFFEN»

Renzo Blumenthal ist in die Geschichte der Mister-Schweiz-Wahl eingegangen wie kein Zweiter. Vor bald zwei Jahrzehnten zum Beau der Nation gekürt, nutzt er heute seine Bekanntheit für seine Leidenschaft, die Landwirtschaft. Seine 100 Kühe, seine Produktideen, aber auch Auftritte an Events halten ihn auf Trab.

Text und Bilder: Martina Peyer

VELLA/GR 47 trächtige Kühe zählt Renzo Blumenthal in diesem Jahr. Liebevoll tätschelt er seine Irina, die bereits Mitte August die Alp verliess, um auf dem Hof eines der ersten diesjährigen Kälber auf die Welt zu bringen. Die meisten der anderen trächtigen Tiere kalbern jetzt im Herbst. «Es ist stets ein besonderer Moment und eine spezielle Freude, wenn ein Kalb auf die Welt kommt», strahlt der 45-jährige Landwirt aus Vella, der grosse Bekanntheit als Ex-Mister-Schweiz geniesst. «Die Wahl zum

Etwa
40
Kälber
werden jährlich bei
Blumenthals in Vella
geboren.

schönsten Schweizer im Jahr 2005 änderte nichts an meiner Leidenschaft für meine Tiere und die Landwirt-

schaft. Im Gegenteil. Bis heute profitiere ich von meinem ehemaligen Titel. Die Aufträge als Ex-Mister-Schweiz an Anlässen sind ein wichtiges zweites Standbein, bei denen ich mir auch für meine Anliegen als Landwirt Gehör verschaffen und der Bevölkerung meine Arbeit auf dem Land näherbringen kann», erklärt Renzo Blumenthal. So auch an den Farming Days, welche die fenaco im September in Zusammenarbeit mit dem Verkehrshaus der Schweiz erstmals durchführte und die Renzo Blumenthal moderierte. «Viele wissen nicht, woher die Milch tatsächlich kommt», betont Renzo Blumenthal.

Beruf und Berufung

Doch wenn immer möglich ist Renzo Blumenthal auf seinem Hof und bei den 100 Kühen (Braunvieh), die Anfang September von der Alp zurückgekommen sind. Sein Betrieb für Milchwirtschaft und Aufzucht liegt in der Bilderbuchgend Val Lumnezia im Dorf Vella, auf 1250 Metern über Meer. «Etwa acht Kälber pro Jahr behalte ich bei mir. Die übrigen weiblichen Tiere erhalten als Rinder ein neues Zuhause bei anderen Milchbetrieben, die männlichen Kälber gebe



Jährliches Highlight: Rund 40 der 100 Kühe kalbern jedes Jahr auf dem Hof von Renzo Blumenthal. Jedes Tier erhält nach der Geburt einen Namen.



Für das eigene Bio-Bier baut Renzo Blumenthal zwei Hektaren Braugerste an. Den pyramidenförmigen Piz Terri stets im Blickfeld.

ich für die Fleischproduktion weiter», erklärt Renzo Blumenthal, der auf dem Hof als zweitältester von vier Söhnen aufwuchs und nun selbst Vater von vier Kindern ist. Für ihn war schon immer klar, dass er Bauer wird, weshalb er die Ausbildung zum Landwirt im Plantahof in Landquart absolvierte und 2010 den elterlichen Hof übernahm. Doch ein anderes grosses Ziel machte seinem Traum vom Bauer Konkurrenz: Als Fussballprofi spielte er bei den Grasshoppers Zürich, später beim FC St. Gallen. Nach einem Bänderriss am Fuss konzentrierte er sich dann wieder ganz auf die Landwirtschaft. «Ich stand schon immer etwas erreichen – sei es beim Fussball, als

Mister Schweiz oder jetzt auf der Heubühne», lacht Renzo Blumenthal.

Seit 25 Jahren Bio

Seinen Hof führt er nach Bio-Suisse-Richtlinien. Schon vor 25 Jahren stell-

te sein Vater die Milchwirtschaft auf Bio um. «Da wir damals wenig Ackerbau hatten und daher nicht auf Spritzmittel angewiesen waren, lief es uns ring, auf Bio umzustellen», erklärt Renzo Blumenthal. Heute jedoch stellen ihn die immer neuen Anforderungen und Auflagen regelmässig vor Herausforderungen. Zudem übernahm er 2014 zusätzliche 24 Hektaren Land vom Cousin seines Vaters, der in den Ruhestand ging. Auf den heute 64 Hektaren rund um den Stall und am Rande des Dorfs wächst nebst Wiese auch Braugerste und Futtermais. «Mit meinen Wiesen und dem Mais kann ich meine Tiere zu einem Grossteil ernähren. Mit der Gerste

Der Betrieb im Überblick

Gemeinde	Lumnezia (Vella, GR)
Höhe	1250 m ü. M.
Fläche	64 ha
Kulturen	Braugerste, Mais, Grünland
Tierbestand	100 Kühe (Braunvieh), 10 Mastschweine (im Sommer)

entsteht mein eigenes Bio-Bier. Das Resultat meiner Ernte ist jeweils eine Freude, doch bis dahin ist die Arbeit schon auch ein Krampf. Insbesondere

«Ich wollte immer etwas erreichen. Als Fussballer, als Mister Schweiz, als Landwirt.»

Renzo Blumenthal

im Sommer, wenn auf allen Feldern das Unkraut spriesst und wir es von Hand jäten müssen», sagt Renzo Blumenthal. Unterstützt wird er von einem Lernenden. Auch seine Eltern und seine Frau helfen mit, wo sie können. Und sein ältester Bub würde am liebsten 24 Stunden lang den Traktor fahren.

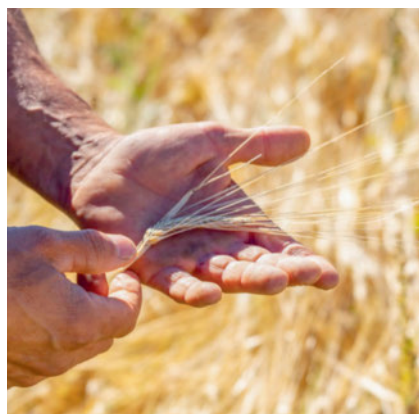
Innovationsgeist

Harte Arbeit ist sich Renzo Blumenthal seit seiner Kindheit gewohnt. Doch bald nach der Übernahme des Hofes investierte er in Neues, unter anderem, um seine Abwesenheiten zu überbrücken und um sich die Arbeit zu erleichtern: Der Freilaufstall wurde grosszügig und modern. Der erste Melkroboter des Tals kam hinzu und Renzo Blumenthal «schulte» seine Milchkühe, sich dort alle acht Stunden melken zu lassen. Die Dächer seiner Wirtschaftsgebäude und einen Teil des Wohnhauses liess er mit Solarpanels auslegen. Heute produzieren die Blumenthals 77 000 Kilowattstunden Strom, von dem 15 Haushalte profitieren. «Investieren ist immer teuer. Aber als Stromproduzent verdiene ich zusätzlich, ohne Schweisstropfen dafür zu vergiessen», so Renzo Blumenthal. Innovationsgeist zeigen die



Ideen für neue Produkte kreiert die Familie Blumenthal laufend.

Blumenthals auch bei der Direktvermarktung ihrer Produkte. Im 2017 gebauten Hofladen und im Onlineshop findet man verschiedene Blumenthaller Käse wie Heublumen-, Alp- oder Raclettekäse, Fleisch- und Wurstwaren sowie Heublumenbrand und das



Die Braugerste ist bereits geerntet. Zusammen mit sechs weiteren Bauern liefert Renzo Blumenthal die Grundlage für sein Bio-Bier.

Renzo-Bio-Bier. Für diese Produkte hat der Landwirt das eigene Label «Renzo Blumenthal» mit dem Familienwappen kreiert. Für die Gestaltung und Kommunikation stand am Anfang eine Agentur zur Seite. «Heute weiss ich, wie Vermarktung funktioniert. Und für gute Ideen kann ich auf meine Familie zählen», freut sich Renzo Blumenthal. Das Mitglied der LANDI Graubünden verkauft seine Produkte auch in LANDI und Volg Läden. «In den Läden der LANDI Graubünden gibt es sozusagen einen Mini-Blumenthal-Hofladen im Laden. Das sieht hübsch aus und spricht die Kundinnen und Kunden an», erzählt er. Jede Woche erhält er von der LANDI eine neue Bestellung für seine Produkte. Er selbst geht dort als Kunde ein und aus, um Saatgut, Geräte, Schrauben oder auch Verbandsmaterial einzukaufen. «Wir sind füreinander da», meint er kurz und bündig. ■

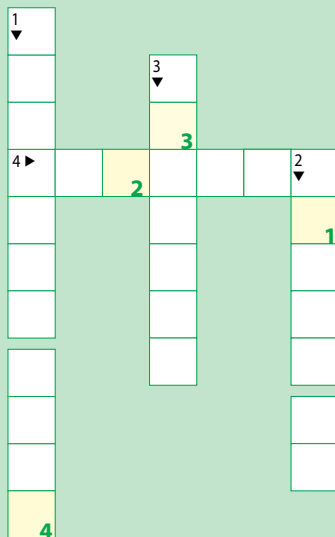


Anzeige

GEWINNEN SIE ...

... Volg Geschenkkarten im Wert von CHF 500.–

1. Welchen Anlass moderierte Renzo Blumenthal im Verkehrshaus der Schweiz?
2. Wie heisst der neue Kurs für die Frauen der fenaco-LANDI Gruppe (ohne Satzzeichen)?
3. Wo wurde Ende Juni ein neues AgroCenter eingeweiht?
4. Wo steht das 50. Auto von edrive carsharing?



Lösungswort

1	2	3	4
---	---	---	---

So nehmen Sie teil

Schicken Sie das Lösungswort per SMS mit **KFL Lösungswort**, Ihrem **Namen** und Ihrer **Adresse** an **880** (CHF 1.50) oder mit einer Postkarte an LANDI Contact, Postfach, 8401 Winterthur. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2022.

Gewinner*innen Juli/August

Elisabeth Gemperli, 8330 Pfäffikon
 Willy Hauser, 1682 Dompierre
 Thomas Niederöst, 9240 Uzwil
 Annemarie Vogt, 8840 Trachslau
 Theres Waldvogel, 5634 Merenschwand

Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

SPEZIAL ANGEBOT

Für Mitglieder und MitarbeiterInnen der LANDI

GÜLTIG IM OKTOBER 2022

Gerne profitiere ich von diesem Aktionsangebot und bestelle



Goldene Sonne Riesling-Silvaner Felsberg

AOC Graubünden Rutishauser-DiVino | 75cl | 2019

6^{er} Karton à Fr. 65.40
statt Fr. 93.00

_____ Karton



Bodensee Cuvée Weiss

Ostschweiz Rutishauser-DiVino | 75cl | 2021

6^{er} Karton à Fr. 93.00
statt Fr. 117.00

_____ Karton



Alain Parisod Le Garde-Pêche AOC La Côte

AOC La Côte Cave Duprée | 75cl | 2020

6^{er} Karton à Fr. 47.40
statt Fr. 65.40

_____ Karton



Steinböckler Rosé Malans

AOC Graubünden Rutishauser-DiVino | 75cl | 2021

6^{er} Karton à Fr. 81.00
statt Fr. 107.40

_____ Karton



Schieferwändler Pinot Noir Trimmis

AOC Graubünden Rutishauser-DiVino | 75cl | 2018

6^{er} Karton à Fr. 69.00
statt Fr. 111.00

_____ Karton



Varietas 25 Pinot Noir Hallau

AOC Schaffhausen Rutishauser-DiVino | 75cl | 2018

6^{er} Karton à Fr. 75.00
statt Fr. 120.00

_____ Karton



Bodensee Cuvée Rot

Ostschweiz Rutishauser-DiVino | 75cl | 2019

6^{er} Karton à Fr. 99.00
statt Fr. 143.40

_____ Karton



Charte d'Excellence Coqueret Gamay

Valais AOC Provins | 75cl | 2021

6^{er} Karton à Fr. 77.40
statt Fr. 101.40

_____ Karton

Nur solange Vorrat | Jahrgangswchsel vorbehalten

Name | Vorname _____

Strasse | Nr _____

PLZ | Ort _____

Tel. | Mobil _____

Email _____

wird abgeholt in LANDI _____ 21.11. - 3.12.2022

Datum | Unterschrift _____

Ausschneiden und bis 31. Oktober 2022 einsenden an: _____ ... oder in Ihrer LANDI abgeben.

Rutishauser-DiVino SA
 CH-8408 Winterthur
 Fax 058 433 71 09
 info@divino.ch
 www.rutishauser-divino.ch

RUTISHAUSER DIVINO

Niemand zu klein, um LANDI Fan zu sein

Angenehm anders, denkt sich sicher auch der kleine Josiah, der dank der lieben Arbeitskolleginnen und -kollegen von Papa Simon seinen Strampler mit dem LANDI Tenue getauscht hat. Das T-Shirt war ein Geschenk von den Mitarbeitenden der LANDI Maur zur Geburt; die Grossmutter hatte es zuvor noch auf Babygrösse zugeschnitten und vernäht. *Bild: Alexander Meienberg*



1040 Tonnen Weizen, ohne Halt nach Zürich

Im Juli konnte die fenaco einen kleinen Meilenstein feiern. Am 16. Juli nämlich wurde zwischen der Getreidesammelstelle im Auhafen (BL) und der Mühle Swissmill in Zürich der erste Ganzzug à 16 Bahnwagen abgefertigt, beladen mit rund 1040 Tonnen Mahlweizen Suisse Garantie. Ein Ganzzug (bei dem alle Waggons von einem einzigen Absender zu einem einzigen Empfänger kommen) ist effizienter und damit nachhaltiger als der Einzelwagenverkehr. *Bild: Fortunat Schmid*



Das waren die ersten Farming Days

Vom 2. bis zum 4. September überraschten die fenaco und das Verkehrshaus der Schweiz Gross und Klein mit aussergewöhnlichen Einblicken in die moderne Land- und Ernährungswirtschaft. Nebst Drohenshows und Traktorfahrten waren die Besuchenden vor allem vom Farming-Parcours für Kinder begeistert. Dieser wurde von der LANDI gesponsert. Total sieben Helferinnen der LANDI Buchrain, Küsnacht und Sempach-Emmen schauten an den drei Tagen nach dem Rechten. *Bild: Manuela Eberhard*



50. Auto von edrive carsharing

Auf dem Parkplatz der LANDI Pilatus in Malters (LU) steht neu ein mit Solarstrom betriebenes Carsharing-Fahrzeug zur Miete bereit. Der neue Renault Zoe mit einer Reichweite von 390 Kilometern ist das 50. Elektro-Auto der Plattform edrive carsharing, die das Buchungssystem zur Verfügung stellt. edrive carsharing wurde 2019 als Start-up der LANDI Luzern-West gegründet. Wir gratulieren zu diesem Meilenstein! *Bild: Manuela Eberhard*

FÜHRUNGSFRAUEN IN DER LANDI – FÜR DAS ETWAS ANDERE «GSPÜRI»

Aus Sorge, den Anforderungen nicht gewachsen zu sein, oder wegen Zeitmangel sind immer noch wenige Frauen in den Verwaltungsräten oder in Führungspositionen der LANDI vertreten. Dabei werden ihre Qualitäten durchaus geschätzt.

Interview und Bilder: Céline Monay

Warum braucht es Landwirtinnen in den Verwaltungsräten und in Führungspositionen der LANDI?

Aline Défayes: Weibliche Repräsentantinnen in Führungspositionen machen anderen Frauen bewusst, dass auch sie solche Funktionen besetzen können.

Nicole Aeschlimann: In der LANDI Val-de-Ruz versuchen wir, so viele Frauen wie möglich zu fördern und sie in Füh-

rungspositionen zu befördern. Mit Erfolg, denn vor Kurzem ist eine Frau in den Verwaltungsrat eingetreten. Ich bin seit 36 Jahren bei der LANDI und seit sieben Jahren Geschäftsführerin. Als Tochter eines Landwirts und dank meiner langjährigen Erfahrung in der LANDI habe ich einen umfassenden Überblick über das gesamte Unternehmen und die Welt der Landwirtschaft.

Was machen Frauen anders?

Aline Défayes: Wir haben teils eine andere Art, die Dinge zu betrachten, und haben ein anderes «Gspüri». Weil ich eine Frau bin, ziehen es manche Landwirte vor, mit mir über bestimmte Themen zu diskutieren. So ergänzen wir uns gegenseitig.

Warum sind Frauen in Geschäftsleitungen und Verwaltungsräten immer noch unterrepräsentiert?

Nicole Aeschlimann: In der Landwirtschaft sind die Männer eindeutig in der Mehrheit und die Vertretung in Führungspositionen spiegelt diese Realität wider.

Mussten Sie sich für Ihre Position mehr als Ihre männlichen Kollegen beweisen?

Aline Défayes: Nein, ich wurde zum Glück von meiner Familie, aber auch vom Verwaltungsrat gut begleitet. Es ist wichtig, Männer zu haben, die an uns Frauen glauben, das hilft uns.

Nicole Aeschlimann: Als mir die Stelle als Geschäftsführerin angeboten wurde, lehnte ich erst ab. Ich fühlte mich dazu unfähig, obwohl ich seit 30 Jahren in der LANDI arbeitete. Eine typisch weibliche Reaktion, oder?! Dabei musste ich mich nicht beweisen: Die anderen glaubten an mich. Vielmehr musste ich mich selbst überzeugen.

Nicole Aeschlimann ist Geschäftsführerin der LANDI Val-de-Ruz und Mitglied des Regionalausschusses.



«Frauen müssen mehr Vertrauen in ihre Fähigkeiten haben.»

«Erfahrungsaustausch
und Networking
helfen, Hindernisse
zu überwinden.»



Aline Défayes ist Vizepräsidentin des Verwaltungsrats der LANDI Chablais-Lavaux und Mitglied des Verwaltungsrats der fenaco.

Was hält Ihrer Meinung nach Landwirtinnen davon ab, LANDI Mitglied zu werden oder Führungsfunktionen zu übernehmen?

Aline Défayes: Die persönliche Situation ist oft ein Hindernis, da diese Funktionen eine hohe Arbeitsbelastung darstellen. Die muss mit dem Familienleben vereinbar sein. Teilzeitstellen für Führungspositionen anzubieten, wie es die fenaco tut, hilft dabei, Frauen zu diesem Schritt zu ermutigen.

Nicole Aeschlimann: Die Angst, der Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Wie bei der Stelle als Geschäftsführerin habe ich es zunächst abgelehnt, in den Regionalausschuss der fenaco Region Westschweiz einzutreten. Es war eine Frau, die mich im Entscheidungsprozess begleitete. Sie kannte meine Ängste. Sie beschwichtigte und begleitete mich und half mir, Vertrauen in meine Fähigkeiten zu erlangen.

Wie können ambitionierte Frauen in höhere Positionen gelangen?

Aline Défayes: Der Austausch und die gemeinsame Nutzung von Erfahrung

gen unter Frauen sind sehr wichtig. Das Programm «en avant» und die von der fenaco ins Leben gerufenen Networking-Anlässe bieten eine gute Gelegenheit. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch motiviert, die eigene Karriere voranzutreiben und Hindernisse zu überwinden. Genau wie bei Nicole war es auch bei mir eine Frau, die mich betreute und unterstützte, um in die Führungspositionen zu gelangen, die ich heute inne habe.

Was würden Sie Frauen raten, die mit dem entscheidenden Schritt zögern?

Nicole Aeschlimann: Dass sie keine Angst haben sollten. Wir können das und haben das Glück, bei der LANDI von einer wohlwollenden Betreuung und wertvollen Unterstützung zu profitieren.

Aline Défayes: Ich wurde gut begleitet und betreut. Heute habe ich Lust, das Gleiche für andere Frauen zu tun. Also trauen Sie sich was und starten Sie durch! ■

NACHGEFRAGT

Die fenaco lanciert dieses Jahr den Kurs «speak up!» für Frauen. Worum geht es dabei?

Der Kurs ist eine von verschiedenen Massnahmen der Initiative «en avant», mit der wir den Frauenanteil auf allen Kaderstufen in der fenaco-LANDI Gruppe erhöhen wollen. Bei «speak up!» arbeiten die Teilnehmerinnen in kleinen Arbeitsgruppen intensiv und praxisorientiert an ihrer Auftrittskompetenz, ihrem Durchsetzungsvermögen und ihrer Selbstwirksamkeit.

Warum sollen die Frauen an sich arbeiten?

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Frauen weniger Redezeit haben, weniger gehört werden und häufiger unterbrochen werden. Hier setzt dieser Kurs an. Natürlich braucht es nachhaltige Veränderung in der ganzen Breite des Unternehmens – das schliesst aber nicht aus, unseren Mitarbeiterinnen eine Massnahme anzubieten, die auch kurzfristig Veränderung ermöglicht.

Wer kann sich anmelden?

Der Kurs richtet sich an Mitarbeiterinnen der fenaco-LANDI Gruppe, zu deren Arbeitsalltag Auftritte in Sitzungen, Gremien und an Veranstaltungen gehören. Die ersten Durchführungen sind im November und Dezember, weitere sechs über das nächste Jahr verteilt. ■



Aline Schmucki, Projektleiterin «en avant», Leiterin Agrar der LANDI Zola.



Theatervereinigung Muotathal SZ

Aus Liebe zum Dorf, das ständig Theater macht.

Es sind vor allem volkstümliche Theaterstücke, die bei der Theatervereinigung Muotathal SZ auf die Bühne kommen. Und das mit Erfolg: Während 29 Aufführungen pro Saison bringen die Mitwirkenden über 9000 Zuschauer aus der ganzen Schweiz zum Klatschen. Als Verein gehören sie zum Dorfleben wie Volg mit seinen rund 600 Dorfläden. Diese bieten alles, was es für den täglichen Bedarf braucht. Immer in der Nähe, immer überschaubar und stets mit einer persönlichen Note, die zum Dorf passt.

Volg
frisch und fründlich